

KANDIDATENPROFIL

ARMIN KLINGENBECK

CRAILSHEIM (LANDKREIS SCHWÄBISCH HALL),
54 JAHRE, LEDIG



Kandidiert für die Wahl eines Vizepräsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg sowie eines stv. Vorsitzenden des Vereins BW Feuerwehrheim

BERUFLICHER WERDEGANG

- 1989 - 2001 Zeitsoldat bei der Bundeswehr
- 2002 - 2007 Beschäftigter bei den US-Streitkräften im Bereich Brandschutz und Sicherheit
- 2008 - 2012 Stellvertretender Leiter der Integrierten Leitstelle Stadt Ansbach
- 2013 - 2016 Leiter des Amtes für Brand- und Katastrophenschutz der Stadt Ansbach
- seit 2016 hauptamtlicher Feuerwehrkommandant und Sachgebietsleiter Feuerwehr bei der Stadt Crailsheim

EHRENAMTLICHER WERDEGANG

- 1985 - 2016 Angehöriger der Freiwilligen Feuerwehr Neuendettelsau (Bayern)
- 1996 - 2009 stv. Feuerwehrkommandant der Freiwilligen Feuerwehr Neuendettelsau
- 1996 - 2007 Kreisbrandmeister (BY) für das Fernmeldewesen der Feuerwehr im Landkreis Ansbach
- 2008 - 2016 Kreisbrandinspektor (BY) für Informations- und Kommunikationstechnik im Landkreis Ansbach
- seit 2016 stv. Kreisbrandmeister des Landkreises Schwäbisch Hall
- seit 2018 Mitglied des Kreisfeuerwehrverbandsausschusses des Kreisfeuerwehrverbandes Schwäbisch Hall

14 FRAGEN - 14 ANTWORTEN VON ARMIN KLINGENBECK

1 **Warst Du selbst als Jugendlicher Mitglied bei der Jugendfeuerwehr oder in einem anderen Jugendverband?**

Ich komme ursprünglich aus Bayern und hatte dort die erste Berührung mit der Feuerwehr. Während in Baden-Württemberg die Jugendfeuerwehren bereit sind den 70er Jahren aus der Taufe gehoben wurden kam dies Bayern erst Ende der 80er Jahre in Gang. Ich bin im Jahr 1985 mit 16 Jahren als Feuerwehranwärter der Freiwilligen Feuerwehr beigetreten und mit 18 dann, nach der notwendigen Ausbildung, in den Einsatzdienst übernommen worden. Die Struktur war damals noch auf den aktiven Einsatzdienst ausgerichtet, eine separate Betreuung Jugendlicher gab es damals so noch nicht.

Im Rahmen meiner Schullaufbahn war ich über viele Jahre Klassensprecher und zwei Jahre als erster Schulsprecher Vorsitzender der Schülermitverantwortung an meinem Gymnasium.

2 **Warst oder bist Du in der Jugendarbeit tätig? Wenn ja erzähle uns gerne etwas darüber:**

Nachdem in Bayern die gesetzlichen Grundlagen geschaffen waren, wurde ich bei der Freiwilligen Feuerwehr meines Heimatortes als erster Jugendwart benannt und durfte zusammen mit anderen „Pionieren“ eine Jugendfeuerwehr aufbauen und weitere sechs Jahre betreuen. Von 1996 bis 2016 war ich Abnahmeberechtigter der Jugendspange der Deutschen Jugendfeuerwehr und Wertungsrichter für CTIF – und Bundeswettkampf der Jugendfeuerwehr auf Bezirks- und Landesebene, verbunden natürlich auch stets mit Aufgaben der Schulung und des Trainings für die Jugendlichen und deren Betreuer_innen.

Natürlich ist man als Feuerwehrkommandant mittel- und unmittelbar immer in die Jugendarbeit eingebunden. Sei es in Gesprächen mit Jugendwart_innen, Betreuer_innen oder den Jugendlichen selbst, im Rahmen der Dienstaufsicht oder in der Ermöglichung von Veranstaltungen durch

Bereitstellung von Kapazitäten der Gemeindefeuerwehr.

3 **Was bedeutet für Dich die Jugendfeuerwehr? Welche Erwartungen hast Du an uns?**

Die Jugendfeuerwehr ist wichtiger Bestandteil des Feuerwehrwesens, ohne Wenn und Aber. Nur durch diese wird das flächendeckende System des Feuerwehrwesens dauerhaft zu erhalten sein. Und wie schon beschrieben, war die Jugendarbeit in der Feuerwehr steter und wichtiger Bestandteil meines Engagements in der Feuerwehr. Von der Jugendfeuerwehr erwarte ich, dass man sich zielorientiert, fair und ehrlich mit mir auseinandersetzt, zusammenarbeitet und gemeinsam gute Lösungen findet.

4 **Im Rahmen Deines “Feuerwehrlbens” hattest Du sicherlich schon viele Berührungspunkte mit der Jugendfeuerwehr. Gab es für Dich besondere, schöne und prägende Momente?**

Über die Jahre verschleift sich da vieles und es gab ungezählte Momente, von denen ich keinen besonders hervorheben möchte. Aber die besten Momente sind stets, wenn man junge Menschen in ihrer Entwicklung beobachten kann. Wenn aus Jugendlichen Persönlichkeiten in der Feuerwehr, im Beruf und im sozialen Umfeld werden, und man feststellen kann, dass die Zeit in der Jugendfeuerwehr ihren Niederschlag gefunden hat.

5 **Mal ehrlich, sicherlich gibt es auch Dinge bei der Jugendfeuerwehr, die Du nicht zu 100% nachvollziehen kannst, die Du aufgrund Deiner Lebenserfahrung anders handhaben würdest?**

Was ich in den letzten Jahren beobachte ist eine zunehmende Verjüngung der Verantwortlichen in der Jugendarbeit. Es ist grundsätzlich zu begrüßen, wenn ehemalige Angehörige der Jugendfeuerwehr unmittelbar ins Betreuerlager wechseln. Leider nehmen teilweise die Verweilzeiten in den Jugendwart- und Betreuerämtern deutlich ab und

die Protagonisten wechseln zu schnell. Darunter leidet die Kontinuität in der Jugendarbeit und es fehlen die Erfahrungsanteile, die man erst mit der Verantwortung in der Jugendarbeit und auch im eigenen sozialen Umfeld erwirbt. Wichtig ist es hier, einen guten Mix zwischen jungen und lebenserfahreneren Betreuer_innen herauszuarbeiten

6 Aus Deiner Perspektive: Was benötigen die Jugendfeuerwehren für die Zukunft und was möchtest Du im Falle Deiner Wahl konkret in Bezug auf die Jugendarbeit bewirken?

Unter der Annahme, dass die Jugendwart_innen und Betreuer_innen uneingeschränkt hinter ihren Aufgaben stehen, wird die Jugendarbeit selbst maßgeblich von der Leistungsfähigkeit der Feuerwehr und der Bereitschaft der Gemeinden, diese zu finanzieren, beeinflusst. Und die Jugendarbeit findet eben auch maßgeblich auf der örtlichen Ebene statt.

Leider genießt die Jugendarbeit der Feuerwehren in der Öffentlichkeit und damit auch auf der politischen Ebene nicht die Aufmerksamkeit, die sie eigentlich verdient. In der Zeitung erfolgt die Wahrnehmung der Feuerwehren in der Öffentlichkeit im Rahmen der Berichterstattung über Einsätze oder Jahreshauptversammlungen der Gemeindefeuerwehren, über die Aktivitäten der Jugendfeuerwehr wird eigentlich kaum berichtet. Dies merkt man auch oft an den Gästen bei Versammlungen. Während bei Hauptversammlungen der Gemeindefeuerwehr die politisch erste Garnitur und die Presse anwesend ist, findet man bei Versammlungen der Jugendfeuerwehr, wenn überhaupt, meist nur Vertretungspersonen. Die Presse zeigt oftmals gar kein Interesse daran. Nicht nur die Wichtigkeit der Jugendarbeit an sich, sondern vor allem auch die Inhalte der Jugendarbeit sind gegenüber der Politik und der öffentlichen Berichterstattung stärker hervorzuheben. Allerdings stelle ich auch fest, dass die Verantwortlichen der Jugendfeuerwehren, sowohl auf der Gemeinde, wie auch auf der Kreisebene, nicht immer in dem wohl notwendigen Umfang in Erscheinung treten. Man wird nicht alles auf der Verbandsebene anschieben können, wenn auf gemeinsamen Veranstaltungen oftmals nur die Vertreter der aktiven Feuerwehr wahrnehmbar sind. Ich denke, hier müssen die Jugendvertreter mehr

auf ihre Rolle in der öffentlichen Wahrnehmung sensibilisiert werden.

Die Finanzierung der Jugendarbeit in den Feuerwehren erfolgt oftmals aus den Resten der Haushaltsstellen für das Feuerwehrwesen der Gemeinde, eigene Budgets für die Jugendarbeit der Gemeindefeuerwehr finden sich wahrscheinlich bei keiner Gemeinde.

In der staatlichen Förderung der Gemeindefeuerwehren nimmt die Jugendfeuerwehr eher eine untergeordnete Rolle ein. Außer der pauschalen jährlichen Förderung aufgrund der gemeldeten Mitgliederzahlen gibt es keine weiteren Ansätze. Hier kann man sicherlich im Rahmen der politischen Arbeit entsprechend einwirken, auch in die Richtung, dass die Gemeinden erkennen und auch bereit sind, Mittel speziell für die Jugendarbeit bereitzustellen.

Da ich bisher weder im Präsidium noch im Verbandsausschuss tätig war, sind mir weitergehende interne Fragestellungen nicht bekannt. Allerdings kann ich zusichern, sofern ich gewählt werde, dass ich mich umfassend informieren und bei Handlungsbedarf mein Gewicht für die Jugendfeuerwehr in die Waagschale werfen werde.

7 Immer mehr Jugendfeuerwehren gründen Kindergruppen. Wie möchtest Du im Falle Deiner Wahl die flächendeckende Gründung von Kindergruppen unterstützen?

Grundsätzlich trifft die Entscheidung, Kindergruppen einzurichten, die örtliche Feuerwehr bzw. Gemeinde. Dies hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der Jugendfeuerwehr und dem Potential in der Gemeinde ab, Jugendliche für die Feuerwehr zu gewinnen. Außerdem ist es stets auch eine Frage, ob sich für diese Aufgabe genügend geeignete Personen finden lassen und ob auch die räumlichen und technischen Kapazitäten in der Gemeindefeuerwehr vorhanden sind. Vor allem in der Arbeit mit Kindern sind pädagogisch ausgebildete Fachkräfte notwendig, diese müssen gefunden und gewonnen werden.

Die Entscheidung, eine Kindergruppe zu gründen kann sowohl die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg wie auch der Landesfeuerwehrverband nur beeinflussen. Den Gemeinden und deren Feuerwehren obliegt diese Entscheidung ausschließlich. In meiner Beobachtung nehmen die Kindergruppen in den Feuerwehren allerdings

bereits jetzt vermehrt zu. Eine flächendeckende Struktur lässt sich aufgrund der Eigenständigkeit der Gemeindefeuerwehr nicht erzwingen. Aber eine verstärkte Bewerbung der Idee der Kinderfeuerwehren und die Bereitstellung weiterer Handreichungen seitens der Jugendfeuerwehr und des Landesfeuerwehrverbandes können sicherlich nicht schaden.

8 In den letzten Jahren sind leider erschütternde Fälle des Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen in Heimen, Vereinen, Kirchen und anderen Organisationen bekannt geworden. Hältst Du es für möglich, dass so etwas bei der Jugendfeuerwehr geschieht?

Ganz klar, wenn solche Vorfälle in anderen Organisationen möglich und auch vorgekommen sind, so sind diese auch in der Jugendfeuerwehr möglich und wahrscheinlich auch schon vorgekommen. Hier ist in hohem Maße Wachsamkeit und Sensibilität gefragt, die in keinem Fall in einem generalisierten Misstrauen münden darf. Das Bundesjugendschutzgesetz gibt hier rechtliche Vorgehensweise vor, die aber nicht alleine ausreichen werden. Die Jugendfeuerwehren wie auch die Verantwortlichen der Gemeindefeuerwehren müssen hier Schutzmechanismen entwickeln, die solche Vorgänge verhindern. Grundlage können hier ein Vier-Augen-Prinzip bei der Jugendarbeit selbst, wie auch die Darstellung der Geschlechter im Bereich der Betreuungsteams sein. Die Bildungsbeauftragte der Jugendfeuerwehr BW hat die Arbeit an entsprechenden Schutzkonzepten begonnen. Diese müssen ausgearbeitet und den Verantwortlichen der Feuerwehren und der Jugendarbeit in den Feuerwehren zur Umsetzung kommuniziert werden. Eine Umsetzung frei von Emotionen ist hier notwendig. Der „das kann bei uns nicht passieren“ – Gedanke ist hier fehl am Platz, da es tatsächlich jedwede Struktur von Jugendarbeit treffen kann. Der Schutz der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen hat oberste Priorität.

9 In der Feuerwehrausbildung gibt es aus gutem Grund klare Anforderungen und Lernzielkataloge die regeln, was ein Feuerwehrangehöriger leisten können muss. Zugleich ist Inklusion ein gesellschaftliches Thema. Wie sollten die Feuerwehren aus Deiner Sicht dieses Spannungsfeld lösen?

Grundsätzlich ist die Gemeindefeuerwehr kein Verein zum Selbstzweck, sondern eine unselbstständige Einrichtung der Gemeinde um Gefahren für die Allgemeinheit abzuwenden. Aufgrund der daraus entstehenden Herausforderungen und auch den bekannten Gefahren der Einsatzstelle fordert das Feuerwehrgesetz richtigerweise die körperliche und geistige Eignung der Einsatzkräfte. Nun besteht die Arbeit in der Feuerwehr aber nicht nur ausschließlich aus dem Einsatzdienst und das Feuerwehrgesetz ermöglicht es dem Feuerwehrkommandanten in Abstimmung mit dem Feuerwehrausschuss einzelne Feuerwehrdienstleistende von bestimmten Pflichten des Feuerwehrdienstes vorübergehend oder dauerhaft zu entbinden. Hier besteht eine Möglichkeit, Menschen mit Einschränkungen in die Feuerwehr zu integrieren. Allerdings wird es nicht möglich sein, jeden Menschen mit Einschränkungen in das Gefüge einer Feuerwehr einzubinden. Vor allem bei Menschen, die bereits bei der Erledigung von Anforderungen des normalen Lebens auf Unterstützung Dritter angewiesen sind, wird das sehr schwierig werden.

Allerdings lassen sich in den Aufgaben des Feuerwehrdienstes insgesamt sicherlich Aufgabenbereiche finden, die auch durch Menschen mit Einschränkungen ausfüllen können und diesen auch die Möglichkeit der Erfüllung bieten.

Letztendlich ist dies vom Gefüge der jeweiligen Feuerwehr abhängen, vor allem, in wie weit man bereit ist, sich entsprechende Gedanken zu machen und Menschen mit Einschränkungen zu akzeptieren. Sicherlich spielt hier auch ein wenig die Angst vor dem Umgang mit gehandicapten Menschen mit rein.

Wichtig wären hier Multiplikatoren, die neben fundierten Kenntnissen im Feuerwehrdienst entsprechende Erfahrungen im Umgang mit Menschen mit Einschränkungen haben. Diese können in den Feuerwehren Vorurteile, Mißverständnisse und auch Ängste auflösen und Möglichkeiten darstellen. Diese Menschen muss man finden und gewinnen, auch auf der Verbandsebene, um entsprechende Lösungsansätze zu entwickeln und kommunizieren zu können.

Ich denke, weitaus bessere Möglichkeiten finden sich bei der Jugendfeuerwehr, da dort der klassische Einsatzdienst der Feuerwehr nicht die tragende Rolle spielt. Ich bin überzeugt, dass

Menschen mit Einschränkungen dort weit mehr eine Bereicherung darstellen denn eine Last. Beide Seiten können dadurch eigentlich nur gewinnen. Zum Ende der Zeit in der Jugendfeuerwehr sind sie in der Feuerwehr meist auch insgesamt integriert. Man kennt sich und hat gelernt mit den Besonderheiten umzugehen. Mit der daraus resultierenden Akzeptanz werden die Verantwortlichen in der Feuerwehr dann eher bereit sein, Integrationsmöglichkeiten in den Abteilungen zu suchen und zu finden. Hier besteht auch die Möglichkeit, im Rahmen der Jugendbetreuung eine geeignete Rolle zur weiteren Verwendung zu finden, auch wenn die Einbindung in den Einsatzdienst sich eher schwierig gestalten würde. Ich denke, die Jugendfeuerwehr sollte die

10 **Die Jugendfeuerwehren haben mit KaReVeTo ein Wertekonzept. Gibt es so etwas für den Landesfeuerwehrverband auch und wenn ja stimmst Du diesem zu?**

Der Landesfeuerwehrverband hat sich im Jahr 2003 ein Leitbild gegeben, das seine Aufgaben und Ziele definiert. Diese orientieren sich an den Aufgabenstellungen und der beabsichtigten Wirkung der Verbandsarbeit selbst. Die Zielrichtung des Landesfeuerwehrverbandes unterscheidet sich von der der Jugendfeuerwehr, die mehr die Nachwuchsgewinnung und vor allem einen nicht zu unterschätzenden Bildungsauftrag für Heranwachsende beinhaltet.

Aber ich denke, dass der Kameradschaftsgedanke in der Verbandsarbeit, der Respekt vor den Leistungen Einzelner, die Übertragung von Verantwortung und Aufgaben und die Toleranz gegenüber anderen Meinungen künftig einer besonderen Betrachtung wert ist.

11 **Wie schätzt Du die Außenwirkung des Landesfeuerwehrverbandes auf junge Menschen ein? Möchtest Du diesbezüglich konkret etwas ändern?**

Der Landesfeuerwehrverband wird insgesamt in seiner Arbeit von den Feuerwehrdienstleistenden zu wenig wahrgenommen. Dies zeigt sich vor allem in der eher mäßigen Bereitschaft, sich neben den Pflichten des Feuerwehrdienstes in der Verbandsarbeit einzubringen. Und wenn diese Wahrnehmung generell fehlt, wird sich dies bei jungen Menschen nicht anders feststellen lassen.

Hier steckt auch in der Verbandsarbeit noch Potential, das man erschließen sollte. Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit ist deutlich aufzuwerten. Andere Hilfsorganisationen machen es hier deutlich besser.

12 **Die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg ist ein eigenständiger Jugendverband und zugleich in den Landesfeuerwehrverband integriert. Was braucht es für Dich, damit das gut funktionieren kann?**

Auch wenn sich die Aufgabenstellungen unterscheiden, ist es wie bei den Gemeindefeuerwehren. Der Landesfeuerwehrverband ist letztendlich für die Arbeit der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg verantwortlich. So wie auch die Feuerwehrkommandant_innen für die Jugendarbeit in ihren Feuerwehren verantwortlich sind.

Als gute Führungskraft muss man schon wissen, was dort passiert, aber man muss und sollte sich nicht in alles einmischen. Gute Arbeit wird immer dann das Ergebnis sein, wenn man den engagierten Menschen die notwendigen Freiräume lässt. Leadership by delegation.

Allerdings wird es auch notwendig sein, Grenzen zu setzen. Diese sollten aber stets einvernehmlich, konkret und verständlich kommuniziert sein. Fehler müssen akzeptiert und dann gemeinsam gelöst werden.

Entscheidend ist, dass man Ziele miteinander angeht. Dies bedeutet niemals einen bedingungslosen Gehorsam. Die Auseinandersetzung in der Diskussion ist Voraussetzung guter Entscheidungen. Aber die Voraussetzungen müssen passen. Das Wertekonzept KaReVeTo der Jugendfeuerwehr passt hier wie die Faust aufs Auge. Kameradschaft in der Zusammenarbeit und auch in der Auseinandersetzung, Respekt vor der Arbeit aber auch im Hinblick auf die Verantwortung der anderen, bereit sein, Verantwortung zu übertragen und zu übernehmen und Toleranz für die Meinungen anderer.

Dazu kommt noch die Loyalität. Wenn eine Entscheidung mehrheitlich getroffen wurde, auch wenn man diese nicht zu einhundert Prozent teilt, werden im Schulterschluss umgesetzt.

13 Fühlst Du Dich gut informiert über das, was die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg vorhat, umtreibt und benötigt? Können wir hier noch etwas besser machen?

Da gibt es tatsächlich einiges an Nachholbedarf. Über die Jugendfeuerwehr auf Landesebene weiß ich nur, was man auf der Website so findet. Leider kommt auch über den Kreisjugendwart sehr wenig in den Kreisfeuerwehrverband oder an die Feuerwehrkommandanten. Die meisten Informationen bekomme ich über die Jugendleitung meiner Feuerwehr, dabei handelt es sich aber eher um Informationen, die lokalen Bezug haben. Hier kann man gemeinsam sicherlich einiges verbessern.

14 Was möchtest Du uns sonst noch sagen?

Da mich die Jugendarbeit, auch auf Verbandsebene, fast mein gesamtes Feuerwehrleben begleitet hat, werde ich auch als einer der Vizepräsidenten, sofern ich gewählt werde, der der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg die notwendige Aufmerksamkeit und Hilfe zukommen lassen.

